

Seniorenheim mit eigenem Rebberg

Josefshaus Herten investiert in Efringen-Kirchen 6,7 Millionen Euro / Eröffnung zum 1. August

Efringen-Kirchen (cl). „Wir gehen in die Zielgerade“, freute sich gestern Nachmittag Bürgermeister Wolfgang Fürstenberger: Denn am 1. August soll nach 21 Monaten Bauzeit das Seniorenzentrum Efringen-Kirchen eröffnet werden. Bereits am 24. Juli können Interessierte das 6,65 Millionen teure Gebäude bei einem Tag der offenen Tür besichtigen.

So kurz vor dem Bezugstermin ließ Fürstenberger nur anklingen, dass das Projekt erst Startschwierigkeiten hatte überwinden müssen. Zunächst „von Wettbewerbern torpediert“, habe die Gemeinde von Bernhard Späth, Direktor des St. Josefshauses in Herten, „unerwartete Schützenhilfe bekommen“, berichtete Fürstenberger.

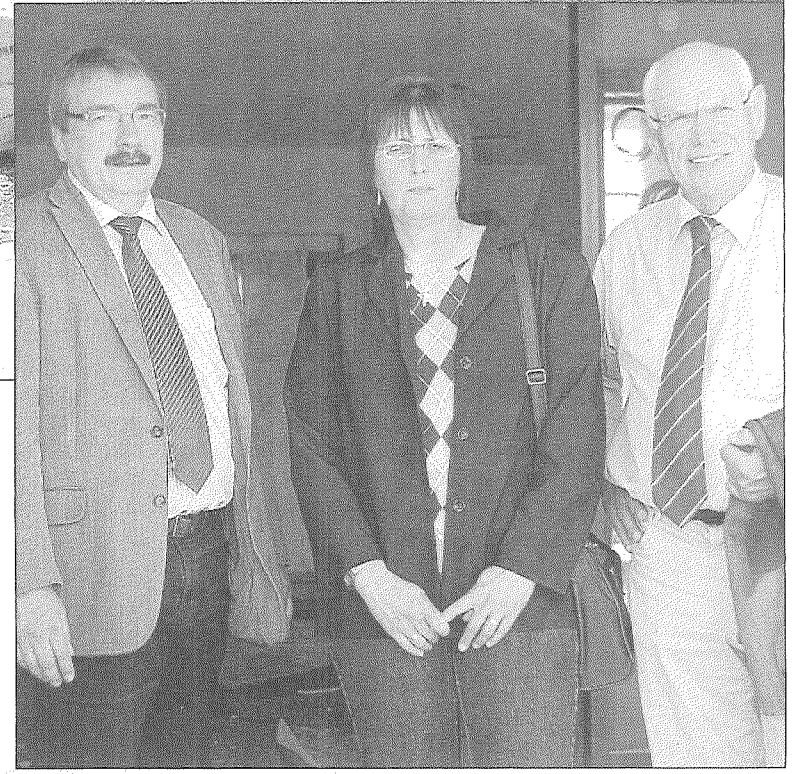
Von den anfänglichen Schwierigkeiten der Gemeinde mit dem Landkreis habe er 2005 in der Zeitung gelesen, sagte dazu Späth. Dann habe er kurzerhand den Bürgermeister angerufen und zweimal getroffen - sechs Wochen später habe der Gemeinderat bereits der entsprechenden Vereinbarung zugestimmt. Es folgten Termine im Staatsministerium in Stuttgart, ehe schließlich im November 2009 die Bagger anrollten.

Aus dem Boden wuchs seither ein L-förmiges Gebäude



Ein „Schmuckstück“, sagte Josefshausdirektor Bernhard Späth (rechts), werde die rund 1500 Quadratmeter große begehbare Grünfläche (oben) mit einem kleinen Rebberg. Die Leitung des Seniorenzentrums Efringen-Kirchen übernimmt Peter Kiefer (links), als Pflegedienstleiterin fungiert Renate Klein.

Fotos: Clemens Leutz



de mit drei Etagen, das in Einzelzimmern 38 - vom Land mit einer Million und

vom Landkreis Lörach mit einer halben Million Euro bezuschusste - Dauerpflegeplätze sowie neun Plätze in der Tagespflege anbieten. Dazu kommen zwölf 22 bis 24 Quadratmeter große Appartements, die ohne Zuschüsse, also privat finanziert werden und deshalb teurer sind. Aufgrund ihrer großzügigeren Abmessungen könnten sie aber auch von einem Paar bewohnt werden.

Bedenkt man das dörfliche Umfeld, so hat das Gebäude mit 45 Metern Länge bei 15

Metern Breite durchaus stattliche Ausmaße. Bei insgesamt 2800 Quadratmetern Fläche ergeben sich knapp 12 000 Kubikmeter umbauter Raum.

In den beiden oberen Geschossen sind die Pflegezimmer untergebracht, während das untere Geschoss die Tagespflege beherbergt sowie die Küche, Aufenthalts-, Therapie- und Büroräume. Die beiden Gebäudeflügel be-

grenzen nach Norden und Westen eine rund 1500 Quadratmeter große begehbare Grünfläche, in der Späth sogar einen kleinen Rebberg anlegen will. Schließlich seien viele der künftigen Bewohner eng mit dem Weinbau verbunden, erläuterte Späth. Auch zur L 137 hin lade eine Grünfläche mit Hecken zum Verweilen ein.

Die Zimmer werden durch fast raumhohe Türen beleuchtet.

